



Quelle: ARGe Medien im ZVEH

Mit den wachsenden Aufgabenfeldern steigt auch in den E-Handwerken der Bedarf an Fachkräften. Das gilt insbesondere für höher Qualifizierte.

Fachkräftebedarf

E-Handwerke verzeichnen mehr als 96.000 offene Stellen

Das Ausscheiden der Babyboomer-Generation aus dem Erwerbsleben macht sich zunehmend bemerkbar: Über alle Branchen und Berufe hinweg fehlt es an Fachkräften, denn die auf die Babyboomer folgenden Generationen sind deutlich geburtenschwächer.

Seit 1972 liegt die jährliche Geburtenzahl unter einer Million; die Zahl der Todesfälle übersteigt die der Geburten. Die Jahrgänge zwischen 2005 und 2013 gelten sogar als »geburtensarm«. Der Wandel am Arbeitsmarkt wird sich daher in den kommenden Jahren fortsetzen, denn während die in den 1960er-Jahren Geborenen in den nächsten Jahren in Rente gehen, treten die geburtensarmen Jahrgänge ins Erwerbsleben ein.

Auch auf die E-Handwerke wirkt sich diese Entwicklung aus. Das ergab eine Analyse des ZVEH, die auf Basis der Ergebnisse der ZVEH-Konjunkturumfrage vom Herbst 2023 sowie der Daten der Handwerkszäh-

»Die Zahlen sind gleichzeitig ein Warnsignal, dass es – auch seitens der Politik – noch größerer Anstrengungen bedarf, um die Fachkräfteentwicklung in den kommenden Jahren sicherzustellen.«

Alexander Neuhäuser,
ZVEH-Hauptgeschäftsführer

lung des Statistischen Bundesamtes erstellt wurde. Zwar kann die Branche erfreulicherweise seit Jahren steigende Auszubildenden- (2022: 45.967 / + 0,3 %) und Beschäftigtenzahlen (2022: 527.354 / + 1,8 %) verzeichnen. Die Kohorte der zur Verfügung stehenden Mitarbeiter/-innen aber nimmt aufgrund der demografischen Entwicklung dennoch zwangsläufig ab, so dass ein weiteres Wachstum erschwert wird.

Weniger Personal, mehr Aufgaben

Hinzu kommt: Mit der fortschreitenden Elektrifizierung als Folge der Energiewende wachsen die Aufgabenfelder der E-Handwerke (Photovoltaik, E-Mobilität, Wärmepumpen, Speicher, Energiemanagement



etc.) als dem größten Klimahandwerk. Es gibt also mehr zu tun, und dafür werden mehr E-Handwerker benötigt. Die Schere zwischen Personalbedarf und -potential wird demnach größer.

Alle Qualifikationsstufen betroffen

So wundert es denn auch wenig, dass die Zahl der offenen Stellen in den E-Handwerken Anfang 2024 auf 96.580 stieg (2023: 85.525). Die Zahl spiegelt die in den Konjunkturumfragen des ZVEH immer wieder geäußerte hohe Bereitschaft e-handwerklicher Betriebe wider, zusätzliche Stellen zu schaffen und neues Personal einzustellen.

Allerdings ist die Zahl der offenen Stellen nicht automatisch mit einem wachsenden Fachkräftemangel gleichzusetzen. Zum einen, weil ein Teil der offenen Stellen zeitnah aus dem Markt heraus bedient werden kann – was das kontinuierliche Beschäftigtenwachstum der E-Handwerke belegt. Zum anderen ist nicht sicher, dass ein suchender Betrieb für jede gemeldete offene Stelle wirklich dauerhaft eine Vollzeitkraft einstellen möchte.

Was jedoch deutlich wird: Der steigende Bedarf zieht sich durch alle Qualifikationsstufen. So stieg die Zahl der gesuchten Auszubildenden von 15.133 in 2021 auf 15.828 in 2022 und bis Ende 2023 sogar auf 17.170. Wurden 2021 noch 6.649 an- und ungelernte Helfer gesucht, ging die Zahl offener Stellen im Jahr 2022 auf 6.532 zurück, um dann Ende 2023 wieder auf 7.696 zu steigen. Bei den Gesellen stieg die Zahl offener Stellen von 26.315 in 2021 auf über 29.229 in 2022. Ende 2023 lag sie bereits bei 33.637.

Interessant ist, dass die steigende Zahl der offenen Stellen insbesondere auch durch einen Anstieg im Bereich der höher qualifizierten Mitarbeiter/-innen gekennzeichnet ist. Gab es bei den hochqualifizierten Gesell-/Gesellinnen zwischen 2021 und 2022 nur einen Anstieg offener Stellen von 21.447 auf 21.662, so ist 2023 mit 24.755 offenen Stellen bereits ein deutlich höherer Bedarf zu erkennen. Bei den Meister/-innen lag die Zahl der offenen Stellen 2021 noch bei 5.820, 2022 dann schon bei 6.038. Ende 2023 waren bereits 6.596 Stellen aus-

geschrieben. Zahlen, die der immer wieder geäußerten Forderung nach Teilqualifizierungen im e-handwerklichen Bereich widersprechen und die belegen: Durch die mit Energiewende, Digitalisierung und Sektor-kopplung zunehmende Komplexität der Systeme braucht es nicht etwa weniger, sondern höher qualifizierte Fachkräfte!

Umfassende Ausbildung als Basis

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge betrachtet ZVEH-Hauptgeschäftsführer Alexander Neuhäuser die aktuellen Zahlen: »Zwar bleibt abzuwarten, wie sich die weitere Entwicklung im Baubereich auf die E-Handwerke auswirkt, der Trend zeigt aber ganz klar, dass die Energiewende die Nachfrage nach e-handwerklichem Know-how rasant gesteigert hat und dass wir uns in einem Wachstumsmarkt befinden. Vor allem aber belegt die Statistik einen Punkt, auf den die e-handwerkliche Organisation seit langem hinweist: Für den anspruchsvollen Transformationsprozess braucht es hervorragend und vor allem umfassend ausgebildete Fachkräfte.«

Light + Building 2024

Countdown läuft: nur noch wenige Tage bis zur Weltleitmesse

Wenn in wenigen Tagen die Light + Building in Frankfurt ihre Tore öffnet, dürfen die E-Handwerke nicht fehlen. Wie schon 2022 sind sie mit ihrem Gemeinschaftsstand in Halle 11.0 zu finden und bieten dem interessierten Fachpublikum vom 3. bis 8. März ein abwechslungsreiches Programm – von »A« wie Architektenforum bis »W« wie Werkstattstraße.

Herzstück des Standes ist wie immer das smarte E-Haus, das intelligente Gebäudetechnik erlebbar macht und in diesem Jahr einen Fokus auf »Energieeffizienz« und »netzorientiertes Steuern« legt. Ganz neu im Programm ist das »Forum Cybersecurity« am 5. März (s. auch S. 44; Anmeldung erforderlich). Tradition haben hingegen die Verleihung der Smart Living Professional Awards (04.03) sowie das Architektenforum (07.03.; Anmeldung erforderlich).

Alle Infos zum Programm gibt es hier: www.zveh.de/light+building



**Gutschein
für kostenlosen
Messebesuch:
[www.zveh.de/
L+B/code](http://www.zveh.de/L+B/code)**

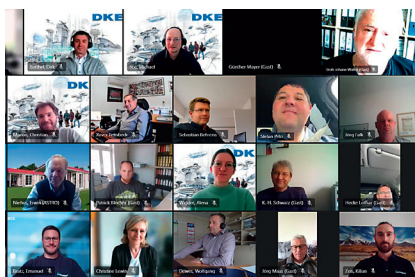
Gehört auf der Light + Building zu „den“ Branchentreffpunkten: der Gemeinschaftsstand der E-Handwerke in Halle 11.0 mit seinem Herzstück, dem smarten E-Haus.

Online-Seminar von DKE und ZVEH zu elektrotechnischer Normung

Normen und Normungsarbeit – alles andere als langweilig

Sie gelten für elektrische und elektronische Bauteile und Produkte sowie für elektrische Anlagen und in der Elektrotechnik führt kein Weg an ihnen vorbei: Normen. Dabei hat die Bedeutung von Normen in der e-handwerklichen Praxis wie auch deren Umfang seit der Definition erster Sicherheitsvorschriften für elektrische Anlagen vor über 125 Jahren kontinuierlich zugenommen.

In der Elektro- und Informationstechnik spielen Normen aber längst nicht nur in den zuvor genannten Bereichen eine Rolle. Sie umfassen mittlerweile auch Themen wie eine sichere und zuverlässige Kommunikation und Vernetzung, den Themenkomplex »Energieeffizienz« oder die chemische Sicherheit. Darüber hinaus spielen auch Cyber-



Die Online-Seminare finden regelmäßig statt und erfreuen sich großer Nachfrage.

security und Künstliche Intelligenz eine immer wichtigere Rolle in der Normungsarbeit.

Dass Normungsarbeit alles andere als langweilig ist und wichtige Ergebnisse und Leitplanken für die tägliche Praxis liefert, will ein Online-Seminar beweisen, zu dem

DKE und ZVEH am 14. März 2024 einladen. Die Veranstaltung findet bereits zum dritten Mal statt und erfreute sich bisher stets großer Nachfrage.

Auf der Tagesordnung stehen insgesamt sieben Vorträge, darunter ein Vortrag zur DIN VDE 0100, der Normenreihe für elektrische Sicherheit bei Installationen im Elektrohandwerk, sowie zu Normen im Bereich der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität. Gleichzeitig geht es um die Ziele der Normung, die europäische und internationale Normung sowie die Nachwuchsarbeit im Bereich der Normung. ■

Anmeldung für das Online-Seminar am 14. März (13 bis 16:45 Uhr) bis zum 7. März möglich: www.zveh.de/dke-zveh-onlineseminar

Quelle: DKE

Light + Building 2024

Antworten auf Fragen der Cybersicherheit

Das Gebäude der Zukunft ist smart und digital. Allerdings sorgen smarte Funktionalitäten und eine intelligente Steuerung nicht nur dafür, dass die eigenen vier Wände komfortabler und energieeffizienter werden – auch die Gefahr von Angriffen aus dem virtuellen Raum, so zum Beispiel durch Schadsoftware, steigt. Antworten auf die Frage, wie einer solchen Bedrohung effektiv begegnet werden kann, will ein neues Veranstaltungsformat liefern, zu dem der ZVEH und die DKE mit Unterstützung des ZVEI erstmals im Rahmen der Light + Building 2024 einladen.

Das »Forum Cybersecurity« findet am Dienstag (05.03.) auf dem Messegelände statt und wird sich mit unterschiedlichen Aspekten von »Cybersecurity im Smart Building«, aber auch mit dem Thema »Datenschutz« auseinandersetzen. In Vorträgen gehen Experten nicht nur auf rechtliche Rahmenbedingungen im Smart Building ein. Es wird auch beleuchtet, welche Auswirkungen beispielsweise die Zunahme herstellereinspezifischer Cloud-Lösungen auf die E-Handwerke hat. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich.



**VERANSTALTUNG
ABGESAGT**

Je smarter die Gebäude werden, desto wichtiger ist es, sich auch mit dem Thema »Cyber-Sicherheit« zu beschäftigen.

Im Vordergrund der Vorträge stehen Lösungsansätze und Best Practices für den e-handwerklichen Alltag. Eine Fishbowl-Runde am Ende der Veranstaltung eröffnet Besucher/-innen die Möglichkeit, direkt mit den Cybersecurity-Experten ins Gespräch zu kommen und aktuelle Trends

und Herausforderungen zu diskutieren. Im Anschluss an das Forum findet ein Besuch (optional) des smarten E-Hauses der E-Handwerke in Halle 11.0 statt. ■

Anmeldung, Programm sowie weitere Infos zur Veranstaltung unter: www.zveh.de/cybersecurity

Quelle: Shutterstock – Hodoing / AGE Medien im ZVEH



E-Meister 2024

Mitmachen und »E-Meister/-in des Jahres 2024« vorschlagen

Fragt man Menschen, die Karriere gemacht haben, nach ihrem Erfolgsrezept, so stand nicht selten ein erfahrener Ratgeber am Anfang ihres Karriereweges, der Talente erkennt und in die richtigen Bahnen gelenkt hat. In den E-Handwerken kommt diese Funktion sehr oft den Meister/-innen zu. Denn als Führungskräfte sind sie nicht nur auf allen e-handwerklichen Projektebenen gefragt, sondern auch bei der Team-Führung und Weiterentwicklung des Betriebs.

Vorschläge einreichen bis 30. Juni

Mit der Auszeichnung »E-Meister des Jahres«, die 2024 bereits zum zweiten Mal verliehen wird, möchten die E-Handwerke daher die Arbeit von Meister/-innen honorieren. Um »den« »E-Meister 2024« zu ermitteln, werden nun wieder Vorschläge aus den Betrieben gesucht. Und da kommen die E-Zubis ins Spiel! Denn sie können »ihre(n)« Meister/-in noch bis 30. Juni 2024 vorschlagen.

Aus allen Einreichungen werden danach sechs Kandidat/-innen von einer Fachjury für die Voting-Phase ausgewählt. Und dann



Quelle: ZVEH / Jessica Franke

2023 wurde der Preis erstmals verliehen – im stillvollen Rahmen der Deutschen Meisterschaften. Für 2024 können jetzt Vorschläge eingereicht werden.

sind wieder die E-Handwerker/-innen in den Betrieben gefragt, denn sie können ihre Stimme für die Finalisten zum »E-Meister des Jahres« 2024 abgeben.

Der oder die Gewinner/-in wird dann schließlich am 16. November 2024 im Rahmen der Deutschen Meisterschaften in den E-Handwerken in Oldenburg gekürt. Neben der begehrten Auszeichnung für den »E-Meister« gibt es auch für denjenigen, der den »E-Meister 2024« vorgeschlagen hat, sowie für den Betrieb des Siegers/der Siegerin etwas zu gewinnen.

Das gewinnen Betrieb und E-Zubi

Wie im vergangenen Jahr auch wartet auf den Betrieb des E-Meisters 2024 eine Marketing-Unterstützung, damit dieser auch künftig Nachwuchs und Fachkräfte gewinnen kann. Der E-Zubi, der den/die Gewinner/-in vorgeschlagen hat, wird ebenfalls bei seinem Werdegang unterstützt und erhält einen Preis.

Sie möchten, einen Vorschlag abgeben? Dann bis 30. Juni Formular ausfüllen: www.zveh.de/e-meister

Europäisches Netzwerk

Zwei Neuzugänge und ein Austritt bei EuropeOn

Im Sommer 2023 hatte EuropeOn mit dem Beitritt der spanischen Federación Nacional de Empresas Instalaciones Eléctricas, Telecomunicaciones y Climatización de España (FENIE) und von SART, dem isländischen Pendant, gleich zwei neue Ländervertretungen der Elektrohandwerke begrüßen können. Nun vermeldet das in Brüssel ansässige europäische elektrohandwerkliche Netzwerk erneut zwei Neuzugänge.

So haben sich nun auch die Estonian association of electrical contractors

(EETEL) sowie die griechische Vereinigung POSEH zu einem Beitritt entschlossen. Die Europa-Vertretung wächst damit weiter. Gleichzeitig verabschiedet sich jedoch der 2023er Neuzugang Spanien bereits wieder von EuropeOn.

15 Länder sind EuropeOn-Mitglied

Das Netzwerk als e-handwerkliche Europa-Vertretung zählt damit aktuell Mitglieder aus 15 Ländern. Vertreten sind dort elektro- und informationstechnische Organisationen aus Österreich, Belgien, Däne-



Starke Vertretung für Europas E-Handwerke: EuropeOn mit Sitz in Brüssel.

mark, Estland, Frankreich (2x vertreten), Finnland, Deutschland, Griechenland, Island, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Schweden, der Schweiz und Großbritannien (2x vertreten).